



Briefe der Deputation ist noch nicht festgesetzt.

K. Von der Telephonlinie Lodz-Petrifau. Die dieser Tage eröffnete Telephonlinie Lodz-Petrifau (via Tomaszow) hat viel Anklang beim Publikum gefunden...

K. Von der Lodzer Fabrikfabrik. Gestern nachmittag traf in einem Extrazuge die Herbstkommission der Lodzer Fabrikfabrik ein...

r. Verhaftete Pferdediebe. Vor der dritten Kriminalabteilung des Petrifauer Bezirksgerichts gelangte gestern u. a. folgender Prozes zur Verhandlung: In der Nacht zum Freitag, den 30. September 1911, wurden in Pabianice aus der unverschlossenen Stallung der Kompagnons Ludwig Gramsch und Eduard Steigert vom Hofe des Hauses derselben ein Paar gestohlene Pferde im Werte von 1300 Rubel gestohlen.

Der Fährvermeinerverein hält am morgigen Sonnabend, um 8 Uhr abends, in seinem Vereinslokale an der Nawrotsstraße die übliche Monatsitzung ab.

Vom Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter. Am kommenden Sonntag, den 5. d. Mt., findet um 2 Uhr nachmittags im Vereinslokale, Andrzejstraße Nr. 19, eine Generalversammlung statt.

Der Kreuzkirche macht bekannt, daß am Sonntag, den 5. d. Mt., um 3 Uhr nachmittags, im Vereinslokale, Petrifauerstraße 108, die Generalversammlung der Mitglieder stattfindet.

\*\* Feuermeldung. Heute morgen um 3 1/2 Uhr meldeten die dumpfen Heultöne der Feuerhupe ein Großfeuer. Wie es sich erwies, brannte es auf dem Grundstück Zawadzkastraße Nr. 12, Besitzer Eugen Geyer.

K. Von den Leih- und Sparkassen. Bekanntlich hat der unlängst in Petrifau stattgefundene Kongress der Vertreter der Leih- und Sparkassen des Petrifauer Gouvernements beschlossen, einen Verband der genannten Kreditinstitutionen zu bilden.

Silka bestätigte ihre Aussagen. Bemerkenswert gab an, daß sich bei ihm keine gestohlene Pferde befanden und er davon nichts wisse, wer zu ihm das Pferdgeschirr gebracht habe.

Der Fährvermeinerverein hält am morgigen Sonnabend, um 8 Uhr abends, in seinem Vereinslokale an der Nawrotsstraße die übliche Monatsitzung ab.

Vom Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter. Am kommenden Sonntag, den 5. d. Mt., findet um 2 Uhr nachmittags im Vereinslokale, Andrzejstraße Nr. 19, eine Generalversammlung statt.

Der Kreuzkirche macht bekannt, daß am Sonntag, den 5. d. Mt., um 3 Uhr nachmittags, im Vereinslokale, Petrifauerstraße 108, die Generalversammlung der Mitglieder stattfindet.

\*\* Feuermeldung. Heute morgen um 3 1/2 Uhr meldeten die dumpfen Heultöne der Feuerhupe ein Großfeuer. Wie es sich erwies, brannte es auf dem Grundstück Zawadzkastraße Nr. 12, Besitzer Eugen Geyer.

K. Von den Leih- und Sparkassen. Bekanntlich hat der unlängst in Petrifau stattgefundene Kongress der Vertreter der Leih- und Sparkassen des Petrifauer Gouvernements beschlossen, einen Verband der genannten Kreditinstitutionen zu bilden.

L. Glend. Vor dem Hause Nr. 280 an der Petrifauerstraße wurde der 48jährige Beschäftigungs- und obdachlose Julian Buczynski im 3te stunde völliger Erschöpfung aufgefunden; die erste Hilfe erteilte ihm ein Arzt der Rettungsstation.

x. Unfälle. In der Fabrik an der Wierzbowastraße Nr. 10 erlitt die 20jährige Arbeiterin Stanisława Dwojczak an einer Maschine eine Verletzung am rechten Arm.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

I. Polnisches Theater. Heute abend geht die lustige Komödie „Gesi i gaski“ von M. Balucki in Szene.

x. Populäres Theater. Heute abend wird die komische Operette „Gri-Gri“ aufgeführt. Am Sonnabend nachmittag wird „Der Zigenbaron“, abends „Die romantische Frau“ gegeben.

Sport und Spiel.

r. Fußballwettspiele. Der kommende Sonntag bringt den Lodzer Sportfreunden wiederum zwei interessante Treffen. Am Vormittag um 10 Uhr spielen auf dem Sportplatz an der Wodnastraße Nr. 4 der Touringklub mit der Radfahrervereinigung „Union“ und am Nachmittag um 3 Uhr auf dem Sportplatz an der Srebrzynskastraße Nr. 37/39 die Mannschaften des Lodzki Klub Sportowy und die des Widzemer Sportvereins.

Telegramme.

Politik.

Auslandreise des österreichischen Thronfolgers.

Wien, 2. Oktober. Der deutsche Kaiser hat zu der Hojsagd in der Gohrde, die am 7. und 8. November stattfinden soll, verschiedene Fürstlichkeiten, unter ihnen auch den österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand als Jagdgäste eingeladen.

Abbruch der griechisch-türkischen Verhandlungen.

Paris, 2. Oktober. Der Abbruch der griechisch-türkischen Verhandlungen sowie die neuerdings erhobenen Ansprüche der Türkei auf die Inseln des Ägäischen Meeres werden offiziell bestätigt.

Die griechische Hilfe für Serbien.

Saloniki, 2. Oktober. Um die Albanier zu verhindern, die von den Serben genommenen Gebiete zu besetzen, haben griechische Truppen im Einverständnis mit der serbischen Regierung die ganze Gegend am Prespas besetzt.

Die Türkei nach dem Frieden.

Konstantinopel, 2. Oktober. Die türkische Presse stellt fest, daß der Friede von Konstantinopel für die Türkei ein günstiger Friede ist, und sie beglückwünscht die Regierung zu ihrem Erfolg.

Zur albanischen Grenzfrage.

V. Rom, 2. Oktober. Wie aus Monastir telegraphisch gemeldet wird, erwartet die internationale Kommission zur Regulierung der Südgrenze Albaniens die Ankunft des französischen Delegierten, um die Arbeiten in Angriff zu nehmen.

Italien und Albanien.

Rom, 2. Oktober. Die Vorgänge in Albanien erregen hier auch weiterhin das größte Interesse. Es wird darauf hingewiesen, daß lediglich die Willkürherrschaft der Serben den lediglichen Bestandaufstand entsetzt habe und daß die Albaner nur wiederhergestellt würde, wenn die Großmächte den wirklichen Lebensinteressen Albaniens Rechnung trügen und nicht die wichtigsten Bestandteile des neuen Staates an Serbien und Griechenland ausliefern ließen.

Bombenkonstellationen in Vissabon.

B. Vissabon, 2. Oktober. Die Polizei konfiszirte mehrere Bomben und Resolven und verhaftete drei verdächtige Personen.

Abzug der griechischen Truppen.

B. Athen, 2. Oktober. Angesichts der Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Friedensvertrages befahl die griechische Regierung den in Debeagatsch befindlichen Truppenabteilungen, die Stadt unverzüglich zu räumen.

Griechische Mobilisierungsmaßregeln.

B. Athen, 2. Oktober. Das Marineministerium ordnete die Einberufung der Reserven 1900—1906 zu einer dreitägigen Übung an.

Zu den Unruhen der Albanier.

B. Skopje, 2. Oktober. Gestern besetzten die Serben nach einem Kampfe mit einer bulgarischen Bande bei den Dörfern Jstol und Petrino, zwischen Resna und Ochrida, die Stadt Ochrida, die von Albanern und bulgarischen Banden verteidigt war.

Die griechische Hilfe für Serbien.

Saloniki, 2. Oktober. Um die Albanier zu verhindern, die von den Serben genommenen Gebiete zu besetzen, haben griechische Truppen im Einverständnis mit der serbischen Regierung die ganze Gegend am Prespas besetzt.

Die Türkei nach dem Frieden.

Konstantinopel, 2. Oktober. Die türkische Presse stellt fest, daß der Friede von Konstantinopel für die Türkei ein günstiger Friede ist, und sie beglückwünscht die Regierung zu ihrem Erfolg.

Zur albanischen Grenzfrage.

V. Rom, 2. Oktober. Wie aus Monastir telegraphisch gemeldet wird, erwartet die internationale Kommission zur Regulierung der Südgrenze Albaniens die Ankunft des französischen Delegierten, um die Arbeiten in Angriff zu nehmen.

Japan mit China unzufrieden.

Tokio, 2. Oktober. Die japanische Regierung ist durch die Entscheidung, die Serben nach einem Kampfe mit einer bulgarischen Bande bei den Dörfern Jstol und Petrino, zwischen Resna und Ochrida, die Stadt Ochrida, die von Albanern und bulgarischen Banden verteidigt war, besetzt zu haben, unzufrieden.



Kleines feuilleton.

Aus dem Tagebuche einer Frau.

Drei lose Blätter.

Von A. Gattner-Grefe.

(Schluß.)

Das alles sah ich in der ersten Stunde, da ich dir endlich wieder gegenüber saß. Das alles begriff ich, während du mir erzähltest von deinen Reisen, von der Herrlichkeit der Welt. Ich kannte all das nicht. Ich war nicht reich - Georg und ich hatten einst wie zwei törichte Kinder den goldenen Segen in alle Winde gestreut - ich hatte genug zu tun gehabt, für Ellen das Gut zu erhalten, ich hatte für Winnie tüchtig gearbeitet, ich hatte auch für dich teuer gesorgt.

Ich hatte ehrlich meine Pflicht getan. Aber als ich dir in jener ersten Wiedersehensstunde begegnete, da wurde es mir klar. Jener Sturm von Liebe, welche einst uns beide erfüllte, war bei dir verwaschen.

Mich traf das uralte Frauenlos: - Verzichten -

Du warst durch kein Wort gebunden, Wolf Henner. Du warst ein freier Mann. Du konntest nach ewigem Herrenrecht mich nehmen oder mich verwerfen.

Du hast keines von beiden getan, sondern bist mir in treuer Anhänglichkeit ergeben geblieben. Und hast mit Staunen und Entzücken auch das Wunder gesehen, daß ich selbst noch einmal aufblühte in verjüngter Gestalt. Denn Ellen ist ganz so, wie ich einst gewesen. Nur vielleicht bewußter im Willen, fester, starrer im Ausführen eigener Wünsche.

Es war das alte Spiel, Wolf Henner. Ich habe daneben gestanden, erst mit zuckendem Herzen, dann allmählich ruhiger werdend. Ich bin glücklich, denn mein Kind ist glücklich. Ihr Geschick lege ich vertrauensvoll in deine Hände.

Und nur ein Gebet habe ich heute mehr, da ich euer Bild ansehe, ihr geliebtesten Menschen: Für euch die Sonne! Für euch ein volles Leben! Für euch keine harten Stunden und keine Enttäuschungen...

Saffing, drei Jahre später.

Ich sitze in meinem Zimmer, wo die alten schönen Möbel stehen, wo ein Hauch von Erinnerungen aus jedem Winkel weht. Durch die Bäume läßt spielend der Sommerwind und die Bienen summen - Friede -

Rein. Friede ist hier nicht...

Es ist noch kaum eine Stunde her, als Ellen dort auf den Knien vor mir lag. Ich habe sie in diesen drei Jahren wenig gesehen, denn sie war mit Wolf auf Reisen. In Paris und London hat sie Gesangsunterricht gehabt, hat das große Leben kennen gelernt, ist schöner, reicher, bewußter geworden. Ich sah einweißen dabei auf meinem Gut, habe auch in Henners Haus nach dem Rechten gesehen, habe gearbeitet, gerechnet, gespart. Bin älter geworden und müder, habe statt der blonden Haare nun weiße.

Das Leben rauschte vorüber an mir, einträchtig und doch so schnell.

Ich bin eine alte Frau geworden. Das wird man rasch, wenn man einmal fühlt: da ist niemand mehr, der dich wirklich braucht, niemand, der dich liebt.

Die Liebe erhält uns Frauen jung. Ohne Liebe sterben wir ab. Wenigstens die Frauen meines Schlages. Andere vermögen auch in kälter Luft frei zu atmen.

Ellen ist eine von diesen andern.

Sie war hier um mich anzusehen, auf Henner einzuwirken, daß er ihr die Freiheit wiedergebe, die sie einst „geopfert“, ohne ihren Wert so recht zu kennen. Sie will fort von

ihm, von ihrem Kinde, von ihrem Heim. Will eine große Künstlerin werden, will durch ihren Gesang Vorbeeren erwerben, Ruhm, Geld. Ihre Seele ist voll ihrer Klänge, ihr Herz voll Ehrgeiz. Ihr ist das Höchste, ihre Kunst.

Ich habe zuerst verständnislos vor diesem Frauentypus gestanden. Ich erfaßte mein eigenes Kind nicht. Aber allmählich dämmerte mir ein Verstehen auf. Ich begriff: Es gibt Frauen, die nur leben durch die andern. Und es gibt andre, welche selbst so stark sind, sich ein Leben zu zimmern und denen andere Worte höher stehen, als das Wort „Liebe.“

Meine Tochter ist eine solche Frau. Sie darbt in der Hülle, welche sie umgibt. Sie dürrt nach dem Glanz, nach den schimmernden Außenseiten des Daseins und nach der großen Erfüllung ihrer Kunst.

Kann einer Frau die höchste Kunst höher stehen als den Mann, den sie liebt? Als ihr Kind?

Ellen scheint eine solche Frau zu sein. Ihr ist heute kein Opfer zu groß, um ihr Ziel zu erreichen. Ich war nur in einer stark: In meiner Liebe für andere. Ellen ist stark in ihrer Liebe zu sich selbst.

Wolf Henner ist nicht der Mann, eine solche Frau zu halten. Er kämpft um sie, aber er erobert sie nie.

Das Schicksal geht besondere Wege. Einst schob er mich beiseite, in dem Augenblick, wo jahrelange Wünsche sich hätten erfüllen können. Nun schiebt mein Kind ihn bei Seite und geht unbekümmert ihren Weg. Ellen bittet mich nur, das Kind zu mir zu nehmen.

„Du hast doch so etwas Mütterliches,“ sagte sie, „etwas, was mir völlig fehlt. Für eine „Großmama“ bist du ohnehin noch viel zu jung. Frey soll bei dir eine Heimat haben in Wärme und Licht. Bei mir würde er frieren.“

Ja, das Kind soll bei mir eine Heimat haben...

Saffing, 10 Jahre später.

Die Zeit rauscht dahin. Weit hinter mir liegen die Wünsche, die sehnlichsten Träume. Ich bin still geworden im Herzen, bin ruhig und habe mir die große Klarheit erkämpft, die doch allen Dingen Endziel ist.

Ich bin, trotz allem, innerlich jung geblieben, denn mein Dasein ist erfüllt von einem hohen Zweck: Ich habe einem vereinsamten verbitterten Mann sein verödetes Heim traulich gemacht; ich habe ihn seiner Wissenschaft zugeführt, ich habe neue Interessen in ihm erweckt. Und ich habe sein Kind zu einem frischen, schönen, gesunden Knaben herangezogen. Fred ist das Licht in unserem Leben, er ist die Sonne, um die sich alles dreht; er ist unseres Daseins Inhalt und er bringt uns, den Alternenden, einen Schimmer von unvergänglicher Jugend...

Ellen ist eine sehr berühmte Künstlerin. Sie kommt alle Jahre in den Ferien und ruht sich aus bei uns. Sie erzählt von ihren Triumpfen, ihren großen Reisen, ihren nie endenden Studien. Mit Fred tändelt und lacht sie, wie eine ältere Schwester, mit Wolf verkehrt sie wie eine weit jüngere Schwester. Sie ist überhaupt auf den kameradschaftlichen Ton eingestimmt. Von Liebe und Leidenschaften will sie nichts wissen.

„Ich habe meine Kunst,“ sagt sie abweisend, wenn jemand davon spricht.

Aber ich glaube, sie hat nicht ihre Kunst, sondern sie hat hauptsächlich sich selbst. Sie ist sich ganz genug. Sie ist erfüllt von der eigenen Persönlichkeit. Sie ist so sehr Individualität, daß das Weib in ihr allmählich starb.

Nun ist sie wieder fort. Wie ein Vogel breitet sie die Flügel und fliegt davon.

Und ich bin glücklich, daß ich die Pflichten, die Sorgen, welche sie abhüttelte, aufnehmen darf. Und ich wünsche ihr nur eines: daß sie einmal mit weißem Haar so zufrieden ist mit sich, so erfüllt von sich selbst, wie jetzt. Daß sie niemals die Beere kennen lernt, die großen Einsamkeiten der Seele. Daß sie einmal so willig altert wie ich.

Und daß ihr nie die Erkenntnis kommt, wieviel sie leichtfertig an mich verschenkt hat.

Kohle und Erz Technischer Centralanzeiger für Berg-, Hütten- u. Maschinenwesen. Zeitschrift der Vereine techn. Bergbeamten Oberschlesiens und Niederschlesiens. Wirkksamstes Insertions-Organ. Hervorragende Anerkennungen. Abonnement: Vierteljährlich 3 Mk. In 30 Tagen 4 gepaltene Millimeterzelle nur 15 Pf. Stellengesuche Millimeterzelle 5 Pf. Erscheint wöchentlich einmal. Geschäftsstelle: Kattowitz, Grundmannstraße 12.

Theiner & Meinicke, Kgl. Hoflieferanten Breslau I, Ring Nr. 60. Alles renommiertes Papier- u. Schreibwarengeschäft mit eigener Lithogr. Anstalt, Buch- u. Steindruckerei, Prägerei u. Geschäftsbücherfabrik.

Breslau Hotel de Rome. Albredtstraße 17, Ecke Bischofsstraße. Ruhige Lage. Im Zentrum, unweit Hauptpost. Zimmerpreise von Mk. 2,00 bis 4,00 Mk. Vorzügliche Küche. Auschank von Original Pilsner Urquell u. Münchener Komfortables solides Haus. Besitzer: HERMANN BRAND.

Lessing & Pohl Kunstmaterialien Zeichen-Utensilien. Lager aller Farben und Utensilien für jeden Zweck von Kunstmalerei. Clearte Neuheiten aller Liebhaber-Künste: Brand-Malerei, Tiefdruck, Kerbschnitt, Satin-Carbo, Metallplastik etc.

Imsha Metamorphose. Wir sind alle von den Eigenschaften der Crème, Seife und des Puders entzückt, die die Sommerprossen beseitigen und dem Gesicht unerwünschte Furchen und Schönheitsfehler. Crème, Dose 1. 1.70 u. 50 Kop. Seife, Stück 50 und 30 R. Puder, Schachtel 75. 40 und 15 Kop. Verkauf bei Alt-Gef. L. Spiss u. Sohn und besten Parfümerie und Drogerie-Handlungen.

Pergament-Papier zum Einmachen von Fruchtkräusen u. dgl. sowie chemisch reines FILTRIR-PAPIER empfiehlt J. PETERSILGE'S Papierhandlung, Lodz, Petrikauerstr. 123.

Das Räucher-Waren und Wurst-Geschäft von Jan Kijak. Lodz, Widzewskastr. 127 (an der Glownastr.) Tel. 127, eröffnete im Hause Petrikauerstrasse 71 eine Filiale verbunden mit Frühstückstube.

Wohnung, 1. Stock, in bestem Geschäftspunkte der Stadt, aus 7 Zimmern, Küche, allen Bequemlichkeiten, im ganzen oder geteilt, Gasbeleuchtung (nach Einrichtung für elektrisches Licht vorhanden) bestehend geeignet für Ärzte, Rechtsanwälte, Büro, technisches Lager oder dergl., sofort zu vermieten. Näheres in der Exp. dieses Blattes.

Tausende dauernd zu verdienen! Geistige Mitarbeiter, Damen und Herren jeden Standes, allerorts gesucht. Keine Nachnahme, keine Lotterien; nur reelle, gelstige Arbeitsteilung zu Hause. Anfragen befördert gratis und franko: Treuhänd-Syndikat „Glückauf“, Paris IX, 14, Blvd. Poissonnière. (Achtung Auslandsp.)

Pension, Berlin S. W., 2022. St. Beerstr. Nr. 9 III, in der Nähe der Anhalter Bahn, elektr. Licht, Telefon u. Bad im Hause. Petrikauerstr. Nr. 85 Spezial-Kurse. a) Webster, b) Schulmeisterkurse. (Schöndauer 1-3 Monate. Honorar 20-10 Mk.) Jeden Monat beginnt ein neuer Kursus. 04756

Bulldogg verloren gegangen. Zu erfragen Bismarckstr. 82, beim Ströz Möbel aus 4 Zimmern billig zu verkaufen. Bismarckstr. Nr. 27, Wohnung 6. 2971

Suche Stellung als Stütze der Hausfrau, verheiratet, Näherheit. Off. unter „P. S.“ an die Exp. d. Blattes. 2978

Theiner & Meinicke Kgl. Hoflieferanten BRESLAU I, Ring Nr. 60. Alles renommiertes Papier- u. Schreibwarengeschäft mit eigener Lithogr. Anstalt, Buch- u. Steindruckerei, Prägerei und Geschäftsbücherfabrik. Aufmerksame Bedienung, solide Preise, stete Neuheiten.

Theodor Lichtenberg Inh. AUG. KOELSCH, Kgl. Prinzl. Hofkunsthändler, Breslau I, Junkernstrasse 1. KUNSTHANDLUNG, Modernes Kunstgewerbe. Freie Reise Ostseebad Ost-Dievenow bei CAMMIN I. P. (2 Std. v. Stettin) Näheres enthält d. Prospekt.